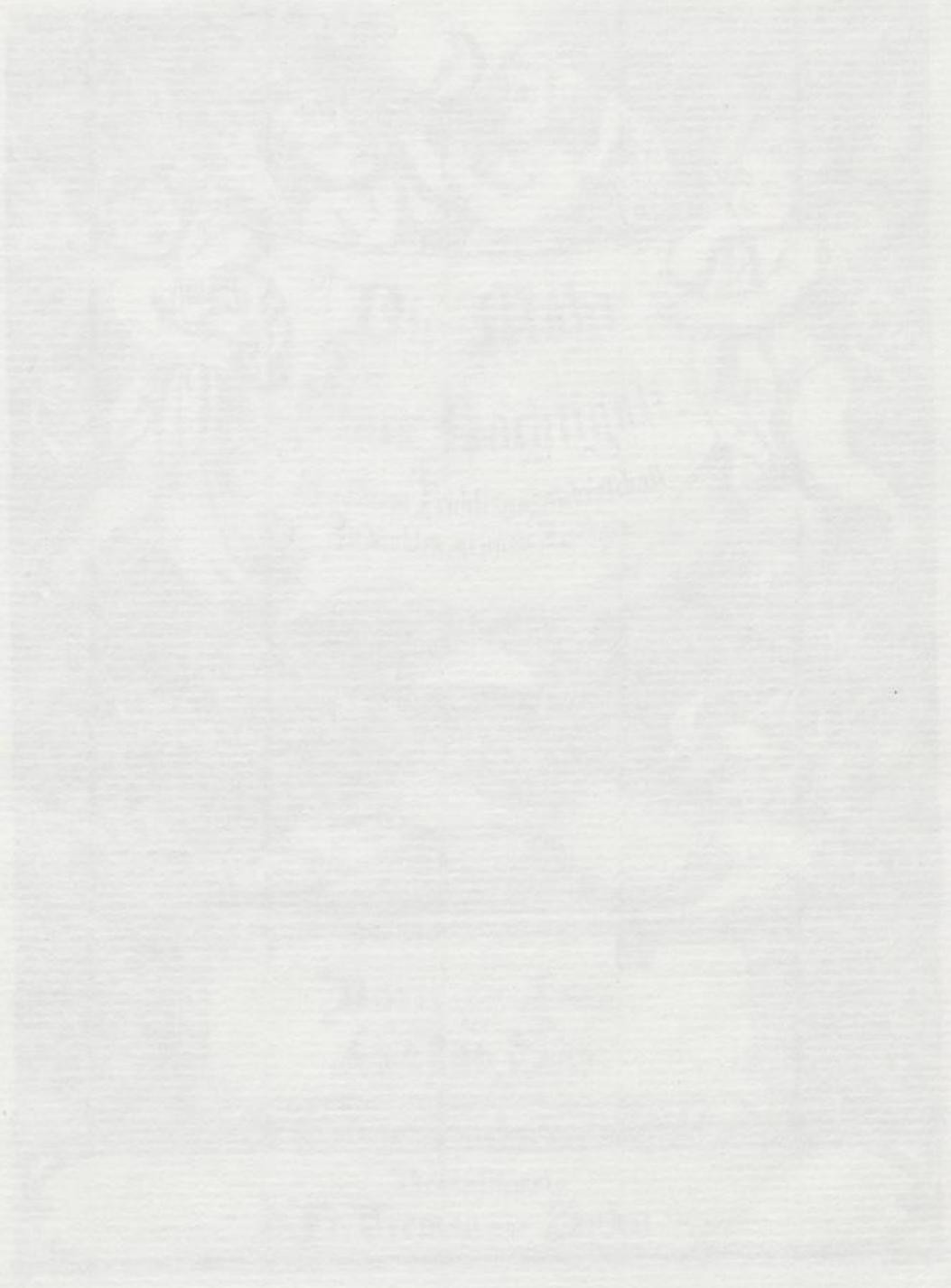
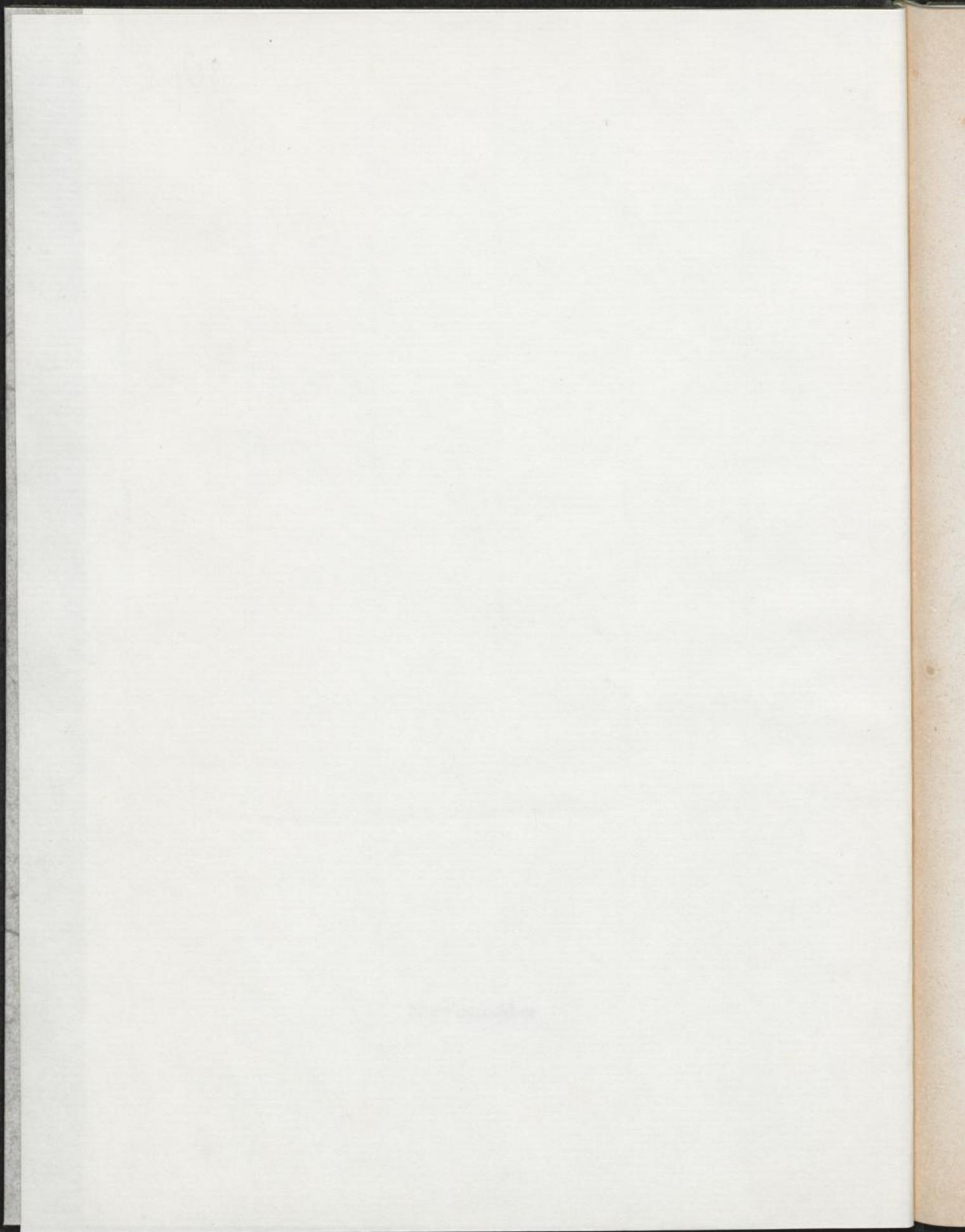


4*
D.Lit.
1577
Rara

Nicht ausleihbar







1857.

Rara
D. Lit 1577 (4°)
18

Die Herausgabe einer Uebersetzung in französischer, englischer und anderen modernen
Sprachen wird vorbehalten.

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

09.1832

Ihrer Durchlaucht

der

regierenden Frau Fürstin

I d a C a r o l i n e L o u i s e

von Schaumburg - Lippe

in tiefster Ehrfurcht zugeeignet

von dem Verfasser.

1877

1877

Regierung des Großherzogthums

John Caroline Louise

von Saxe-Weimar-Eisenach

in ihrem Geburtsort

geboren



Der Glöckner ist die Fledermaus;
 Die sitzt im dunklen Glockenhaus
 Und läutet traurig bim, bam, bem,
 Damit ein Jeder es vernehm':
 »Man fand im sanften Abendroth
 Das liebste, beste Vöglein todt,
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —




Die Leichenbitter Huhn und Hahn
 Durchziehen mit der Trauerfahn'
 Das Land und haben's kundgemacht:
 »Die Theure wird in's Grab gebracht!«
 Da klagten alle Vöglein sehr:
 »Wie traurig! Ach, nun singt nicht mehr
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Die Dohle, welche Küster war,
 Stellt drauf zurecht die Todtenbahr'
 Im schönen, duft'gen Blumenhain,
 Bei Sternenglanz und Mondenschein,
 Wo sonst wohl Tag und Nächte lang
 Zu Aller Freude herrlich sang
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen! — —



Die Schwalbe mit dem Schnäblein fein
 Macht schnell ein Todtenhemdelein;
 »Mit ihm wirst, Theure, du geschmückt,
 Die Ohr und Herz uns oft entzückt,
 Die alle Tage früh und spat
 So köstlich stets gesungen hat,
 Du liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Das Täubchen mit dem weißen Kleid
 Weint bitterlich vor Herzeleid.
 Sie bricht sich Blüten, bindet draus
 Als Jungfrau einen duft'gen Strauß.
 »Ich brech' die Blümchen alle ab,
 Zu schmücken bald das frühe Grab
 Der lieben, süßen Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —




Die Lerche mußte Bote sein;
 Im frühen, gold'nen Sonnenschein
 Steigt sie empor zu Himmelshöh'n,
 Den Segen droben zu ersteh'n.
 »Habt, gute Englein, Mitleid doch!
 O lebte meine Schwester noch,
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Das Meislein fliegt bald auch herzu,
 Hin ist der Armen Herzensruh.
 »Ich thue gern die letzte Pflicht
 Und zünde an das Herzenlicht,
 Damit erhellt der dunkle Raum,
 Wo sie jetzt träumt den Himmelstraum,
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Die Eule hat die Todtenwacht,
 Sie sieht ja hell in dunkler Nacht;
 Sie sitzt so ernst, der Trauer Bild,
 Wobei ihr manche Thrän' entquillt.
 »Ich hab' als Räuber hier gewohnt,
 Doch dich hab' immer ich geschont,
 Dich, liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Die Ente muß der Lehrer sein;
 Sie macht gar schnell die Wege rein,
 Damit, wenn man zu Grab' sie trägt,
 Die Bahn dahin auch rein gefegt. —
 »Ich thu' es gern zu Ehren dir,
 Du warst der Sänger schönste Tier,
 Du liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Im schwarzen Kleid der alte Rab'
 Gräbt für die Theure schon das Grab,
 Wobei er, schmerzlich krächzend, ruft:
 »Ich grabe dir die kühle Gruft!
 Und decke morgen ich dich zu,
 Dann schlafst sanft in ew'ger Ruh',
 Du liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Die Gänse gehen Schritt vor Schritt
 In einer Reih' zur Leiche mit,
 Sie stellen selbst ihr Schnattern ein
 Und weinen Thränen hell und rein.
 »Wir bringen dich zur Ruhestatt,
 Dich, die zu früh geendet hat,
 Dich, liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —





Das Kreuz das hat der Specht gemacht
 Und hat es traurig hingbracht
 Zum Friedhof, wo das Grab bereit;
 Er setz's mit bittrem Herzeleid. —
 »Das Kreuz macht mir so großen Schmerz,
 Weil es für dich, du golden Herz,
 Für dich, du liebste Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Rothkehlchen fehlet gleichfalls nicht,
 Bringt Rosen und Vergifmeinnicht
 Und pflanzt sie sauber auf das Grab,
 In das man senkte sie hinab. —
 »Und wenn man dich auch hier begräbt,
 Dein Bild uns stets im Herzen lebt,
 Du liebste, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —



Der Dompfaff, Pastor, räuspert sich
 Und spricht am Grabe feierlich:
 »Du warst so gut, du warst so brav,
 Drum, liebes Vöglein, ruhig schlaf! —
 Du sangst so herrlich, sangst so süß,
 Nun singe fort im Paradies,
 Du liebe, süße Nachtigall
 Mit deinem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —




Doch wer hat Schuld an Vögleins Tod?
 Wer hat geschaffen diese Noth? —
 Ich nenne laut den Namen nicht,
 Ein Knabe warf's — ein Bösewicht!! —
 »Kind, thu' dem Vöglein Nichts zu Leid,
 Gott schuf sie ja zur Freudigkeit,
 Die liebe, süße Nachtigall
 Mit ihrem Frühlingszauberschall
 In dunklen, grünen Zweigen!« — —

Holzschnitte
aus dem xylographischen Atelier
von Friedrich Vieweg und Sohn
in Braunschweig.

Papier
aus der mechanischen Papier-Fabrik
der Gebrüder Vieweg zu Wendhausen
bei Braunschweig.

